WDR

DER INTENDANT

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

An die
Mitglieder des Landtags
von Nordrhein-Westfalen

Westdeutscher Rundfunk

Appellhofplatz 1
50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 2100
Telefax +49 (0)221 220 2000

Köln, 19. Dezember 2018

Haushaltsplan des WDR für 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

der WDR unterrichtet seit vielen Jahren die Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen durch die Übersendung des jährlichen Haushaltsplans und des Geschäftsberichts über seine Haushalts- und Finanzsituation.

Wie in den Vorjahren erhalten Sie anbei eine zusammengefasste Darstellung des Haushaltsplans mit dem Titel "WDR Budget 2019". Außerdem sind mehrere komplette Haushaltspläne in jeder Landtagsfraktion und in der Bibliothek des Landtags hinterlegt. Im Übrigen können interessierte Abgeordnete selbstverständlich einen Haushaltsplan direkt beim WDR anfordern.

Mit freundlichen Grüßen

Tom Buhrow

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
VORLAGE
17/ 1555
alle Abg.

Anlagen

DB 228 (M) 6/13
chlorfrei gebleicht

WDR 1

BUDGET 2019

BUDGET 2019

Für die Menschen. Für den Westen.
Der Haushaltsplan des WDR für das Jahr 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2019 treiben wir den Umbau des WDR weiter voran – alles mit dem Ziel, die journalistische Schlagkraft des WDR zu stärken. Und zwar auf allen Ausspielwegen, als crossmediales Medienhaus.

Unsere tägliche Arbeit im WDR ist geprägt von einem Leitsatz: **Gemeinsam wollen wir das Leben jedes Einzelnen jeden Tag ein bisschen wertvoller machen.**

Um diesen Leitsatz zu verwirklichen, bieten wir ein hochwertiges Programmangebot, erstklassige kulturelle und unterhaltende Beiträge und herausragende journalistische Qualität, linear und in digitalen Formaten. Einen unverzichtbaren Beitrag in einer vielfältigen Medienlandschaft zu leisten, ist unser Anspruch. Für die Menschen in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland wollen wir ein Stück Heimat sein. Daran arbeiten wir jeden Tag.

Lesen Sie im Folgenden, wie wir 2019 den Wandel weiter gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Tom Buhrow

INHALT

Einleitung 7
Ausgangslage und Aufgaben 11
Für die Menschen. Für den Westen. 12
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte 13
Radio 14
WDR FERNSEHEN 17
Unternehmensentwicklung 20
Der rechtliche und politische Rahmen 23
Finanzen 25
Gesamtüberblick 27
Betriebshaushaltsplan 31
Finanzplan 37
Übersicht 41

EINLEITUNG

Das Planergebnis aus der aktuell gültigen Mittelfristigen Finanzplanung 2017 bis 2021 des WDR weist eine allgemeine Ausgleichsrücklage von rund 38,6 Millionen Euro Ende 2019 aus. Die Ausgleichsrücklage erhöht sich um weitere 21,7 Millionen Euro aufgrund der Verbesserung aus dem Jahresabschlussergebnis 2017.

In der Direktorensitzung am 26. März 2018 wurden die Prämissen zum Haushaltsplan 2019 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2018 bis 2022 festgelegt:

- Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat in ihrem 20. Bericht empfohlen, ab 2017 den monatlichen Rundfunkbeitrag von 17,50 Euro auf 17,20 Euro zu senken. Die Länder sind der Empfehlung nicht gefolgt und haben beschlossen, den Rundfunkbeitrag unverändert bei 17,50 Euro zu belassen. Die Rundfunkanstalten haben sich verpflichtet, in der Beitragsperiode 2017 bis 2020 den Differenzbetrag von 30 Cent pro Vollzahler und 10 Cent je Drittelbeitrag einer gesonderten Rücklage für Beitragsmehrerträge ab 2017 zuzuführen.
- Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungstarifvertrags zum 31. März 2019 werden die Personalaufwendungen mit 2,25 Prozent gesteigert.
- Hinsichtlich der Begrenzung der Versorgungslasten wurde ein neuer Tarifvertrag zur Altersversorgung geschlossen, der erstmalig planerisch berücksichtigt wird.
- Der Sachaufwand wird mit einer Steigerungsrate von 1,75 Prozent und der Programmaufwand mit 2,0 Prozent fortgeschrieben.
- Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96 Prozent angenommen, bei Nichterreichung der Besetzungsquote ist ein Ausgleich durch Einsparungen im Sach- beziehungsweise Programmetat erforderlich.
- Der Abbau von 73 Planstellen ist berücksichtigt.
- Daneben werden zwölf zusätzliche Stellen für das ARD-Magazin »Live nach Neun« eingerichtet, die bis auf den WDR-Anteil durch Erträge aus einer Kostenumlage an die Landesrundfunkanstalten gegenfinanziert sind.

Der im Februar 2018 erschienene 21. KEF-Bericht hat keine neuen Festlegungen zur Höhe des Rundfunkbeitrags enthalten, die dort formulierten Empfehlungen wurden jedoch in der Mittelfristigen Finanzplanung des WDR berücksichtigt, beispielsweise in Form von Ertragszuschätzungen, die einer neuen Sonderrücklage (»Erträge«) zugeführt werden.

Im 1. Quartal 2018 haben die Rundfunkanstalten mit den Kabelnetzbetreibern Unitymedia und Vodafone Einspeiseverträge geschlossen. Da der 21. KEF-Bericht die hieraus resultierenden zusätzlichen Finanzbedarfe nicht berücksichtigen konnte, wird in der vorliegenden Planung davon ausgegangen, dass diese Aufwendungen aus der neu gebildeten Sonderrücklage »Beitragsmehrerträge ab 2017« gegenfinanziert werden.
Die Fortschreibung der Mittelfristigen Finanzplanung zeigt, dass die Ausgleichsrücklage Ende 2020 verbraucht und ein Fehlbetrag von –45,6 Millionen Euro veranschlagt ist.
Da der Rundfunkbeitrag für den Zeitraum 2021 bis 2024 frühestens mit dem Anfang 2020 erscheinenden 22. KEF-Bericht absehbar wird, muss in der aktuellen Mittelfristigen Finanzplanung des WDR bis zum Ende 2022 mit dem geltenden Beitrag von 17,50 Euro beziehungsweise dem jeweiligen ARD-Anteil weiter geplant werden. Ohne die erforderliche Anpassung des Rundfunkbeitrags ergibt sich zum Ende des Planungszeitraums bis 2022 zunächst ein planerischer Fehlbetrag von rund –187,9 Millionen Euro.

Der WDR wird seine Anmeldung für den 22. KEF-Bericht – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch ausgehend von der erwarteten Aufwandsentwicklung und unter Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit erstellen. Dabei wird auf eine KEF-Anmeldung im Sinne eines Inflationsausgleichs hingearbeitet. Ausgehend von den Empfehlungen des 22. KEF-Berichtes beziehungsweise den darauf folgenden Entscheidungen der zuständigen Landesparlamente wird dann die Haushaltsplanung für das Jahr 2021 auf ein ausgeglichenes Ergebnis im Planungszeitraum 2021 bis 2024 ausgerichtet werden.

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN

FÜR DIE MENSCHEN. FÜR DEN WESTEN.

Mit seinem Transformationsprozess stellt der WDR die Weichen, um die Menschen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus im digitalen Zeitalter weiterhin mit öffentlich-rechtlichem Qualitätsprogramm informieren, begeistern und inspirieren zu können.

Der Digitale Wandel, die daraus erwachsende Crossmedialität sowie ein verändertes Nutzerverhalten stellen den WDR vor Herausforderungen. Sie beeinflussen die Arbeitsabläufe, machen das Überdenken etablierter Organisationsstrukturen notwendig und erfordern veränderte Produktionsmittel. Der Entwicklung digitaler Produkte kommt dabei immer mehr Bedeutung zu. Deshalb muss der Content für alle Ausspielwege in konstanter Qualität, zielgruppengerecht und dem jeweiligen Medium angemessen aufbereitet werden.

Unternehmensziele und Programmschwerpunkte

Der WDR erlebt derzeit den vielleicht größten Wandel seiner Geschichte. Die klassische Trennung von Fernsehen, Radio und Internet hat sich längst als nicht mehr sinnvoll erwiesen. Mit dem Ausbau der Crossmedialität entspricht der WDR den veränderten Nutzungsgewohnheiten seines Publikums – und dabei insbesondere der jüngeren Zielgruppen.

Um sich als crossmediales Medienunternehmen zu positionieren, führte der WDR die Redaktionen auch räumlich zusammen und ermöglichte damit die medienübergreifende Zusammenarbeit unter den nötigen technischen Voraussetzungen.

Besonders fokussiert wird die Konzentration der aktuellen Berichterstattung in einem crossmedialen Newsroom, der neben Crossmedia und der digitalen Programm- und Produktentwicklung eines der drei großen Handlungsfelder des Digitalen Wandels darstellt.

Durch die gebündelten redaktionellen Kompetenzen lässt sich eine größere journalistische Schlagkraft erreichen – die dem Publikum insgesamt zugutekommt.

Die zentralen Fragen sind:

- **Mit welchen Themen kann ein möglichst großes Publikum erreicht werden?**
- **Welche Formate eignen sich für welche Ausspielwege?**
- **Wie können Synergien genutzt werden?**

Der Umbau des Filmhauses zum Haus der Aktualität ist ein wichtiger Meilenstein im Transformationsprozess. Da das 1974 errichtete Gebäude in vielerlei Hinsicht nicht mehr den technischen Anforderungen und den gesetzlichen Auflagen entsprach, entschied sich der WDR zu einer umfassenden Umgestaltung. Entstehen wird ein modernes Medienhaus mit einer offenen, flexiblen Gebäudestruktur, die auch zukünftigen, veränderten Anforderungen langfristig gerecht wird.

Bis Ende 2017 wurden insgesamt über 1.000 Arbeitsplätze verlagert, bevor Anfang 2018 mit der konkreten Ausführungsplanung begonnen wurde, welche die Arbeitsgrundlage für den Bau bildet. Der Auszug aus dem Filmhaus wurde am 17. Januar 2018 abgeschlossen. Laut Planung soll das umgebaute Filmhaus Ende 2022 in Betrieb genommen werden, 2023 sollen schließlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren neuen Arbeitsplatz bezogen haben.

GEMEINSAM WOLLEN WIR DAS LEBEN JEDES EINZELNEN JEDEN TAG EIN BISSCHEN WERTVOLLER MACHEN.

Radio

1LIVE. FÜR DEN SEKTOR.

1LIVE ist als Programm, das sich vor allem an die jungen Menschen im Sektor richtet, besonders stark von der veränderten Mediennutzung betroffen. Daher muss sich 1LIVE als Multimediaangebot aufstellen, das seine Programminhalte über das Radio hinaus audiovisuell auch im Fernsehen und Internet verbreitet und diese Medien miteinander verzahnt. Die besondere Herausforderung besteht dabei darin, ein junges Massenpublikum für ein Programm mit öffentlich-rechtlichen Standards zu gewinnen und sich gleichzeitig von kommerziellen Angeboten abzuheben.

Von zentraler Bedeutung ist, das lineare Programm auch für die digitalen Verbreitungswege aufzubereiten und hierfür eine Digitalstrategie zu entwickeln, die sich immer wieder neu an den veränderten Bedürfnissen des Publikums ausrichtet. Sie soll die Arbeitsabläufe strukturell anpassen sowie einen Schwerpunkt auf die vier digitalen Potenzialfelder Musik, Stars, Comedy und Sektor legen.

In der Funktion eines Early Adopters erprobt 1LIVE neue Techniken, testet soziale Netzwerke und lotet Trends zuerst aus, was mit einem personellen ebenso wie finanziellen Mehraufwand verbunden ist. Darüber hinaus liefert 1LIVE projektbezogene Beiträge für funk – das Content-Netzwerk von ARD/ZDF.

Nach wie vor wird 1LIVE mehrmals jährlich große Programmaktionen veranstalten, mit denen die Welle gezielt das junge Publikum anspricht und neben der privaten Konkurrenz hervorsticht.

WDR 2. WIR SIND DER WESTEN.

WDR 2 positioniert sich innerhalb der Flotte von 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 als Familienprogramm für die gesellschaftliche Mitte und als aktuellster Tagesbegleiter in Nordrhein-Westfalen, der sich durch seine journalistische Kompetenz auszeichnet. Dabei ist WDR 2 auf Aktualität, Sport sowie Nähe zum Land ausgerichtet und will zugleich seine Präsenz im Sendegebiet noch weiter ausbauen. Mit seinem Musikprogramm grenzt sich WDR 2 deutlich von 1LIVE und WDR 4 ab.

Ergänzend zur tagesaktuellen Berichterstattung wird WDR 2 – teils zusammen mit WDR 5 – besondere Programmschwerpunkte setzen und Reportagereihen senden. Im Zuge dessen werden auch neue Sendungen ausgestrahlt, etwa das erneuerte »Mittagsmagazin«, das dem Publikum ein umfangreiches Informationsangebot mit Hintergründen und Zusammenhängen macht. Um das Publikum direkt einzubinden, werden verschiedenste Kommunikationskanäle genutzt: die Hotline ebenso wie Kommentarfunktionen oder digitale Gästebücher. Zugleich strebt WDR 2 an, seine Social-Media-Präsenz zu erhöhen, und wird zu diesem Zweck die einzelnen Redaktionsteile in den kommenden Jahren stärker zusammenführen sowie für crossmediales Arbeiten ausbilden. Einen personellen und finanziellen Mehraufwand verursachen auch die verstärkte Produktion und Distribution von Content für die digitalen Kanäle.

Die thematischen Schwerpunkte liegen bei WDR 2 im Jahr 2019 auf der weiteren Entwicklung des Brexits sowie der Europawahl.

WDR 3. DAS KULTURRADIO.

Als aktuelles Kulturradio im Tagesprogramm und einziges landesweites Feuilleton in Nordrhein-Westfalen setzt WDR 3 weiterhin auf große künstlerische Wort- und Musikproduktionen. Neben tagesaktuellen Beiträgen bildet die abendliche Konzertstrecke ein wichtiges Markenelement des Konzertsenders, der als Programmheimat der Orchester und des Chors des WDR zahlreiche Produktionen und Konzerte abbildet.

Mit mehr als 200 Mitschnitten und Liveübertragungen im gesamten Sendegebiet zeichnet WDR 3 ein lebendiges Bild des musikalischen Lebens in Nordrhein-Westfalen und macht die lokalen Konzertereignisse zugleich landes-, bundes- und teils auch weltweit erlebbar. Über den vom Publikum intensiv genutzten »WDR 3 Konzertplayer« können Konzerte außerdem nach ihrer Ausstrahlung noch 30 Tage lang nachgehört werden.

Den Fokus richtet WDR 3 auf kulturelle, literarische und geschichtliche Themen aus dem eigenen Bundesland, die zugleich anderen WDR-Wellen und der ARD crossmedial bereitgestellt werden. Eine bedeutende Rolle spielen dabei die WDR 3-Koordination, die im neuen Newsroom eine Schnittstelle bei Kulturthemen bilden wird, sowie die WDR 3-Multimediaredaktion, die in Kooperation mit der aktuellen Kulturredaktion des Fernsehens bereits die Kultursparte im WDR-Internetangebot verantwortet. Daneben bekommt die Verbreitung über Drittplattformen wie YouTube eine immer größere Bedeutung. Um ein möglichst großes Publikum mit innovativen, hochwertigen Angeboten zu erreichen, konzentriert der digitale Bereich von WDR 3 seine Anstrengungen stärker auf einzelne größere Projekte.

Die programmlichen Höhepunkte bilden nach wie vor das WDR 3 Jazzfest, die Wittener Tage der Kammermusik sowie die Tage Alter Musik in Herne. Weiterhin fördert WDR 3 herausragende junge Musiktalente und entwickelt im Zuge dessen zusammen mit den nordrhein-westfälischen Musikhochschulen ein neues Sendungs- und Veranstaltungsformat. Mit dem Fernsehen, mit Kulturpartnern und kommunalen Einrichtungen bereitet WDR 3 daneben massenattraktive Großveranstaltungen sowie Programmschwerpunkte zum 200. Geburtstag Jacques Offenbachs im Jahr 2019 sowie zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens im Jahr darauf vor.

Der Kreativbereich des Hörspiels, der eine tägliche Hörspielsendung und rund 80 Neuproduktionen jährlich verantwortet, setzt seine Kooperationen mit eigenen und externen Partnern fort. Geplant sind zudem neue Kurzhörspielformate sowie Hörspiele für sogenannte Smart Speaker wie Amazons »Alexa«.

WDR 4. MEINE LIEBLINGSHITS.

WDR 4 begleitet mit alltagsrelevanten Informationen, ausgesuchter Unterhaltung und deutschen und internationalen Lieblingshits durch den Tag. Die bereits im Jahr 2011 gestartete Programmreform wurde konsequent weiterentwickelt und die Landesberichterstattung weiter gestärkt. Eine inhaltlich überarbeitete Frühsendung, die mehr Menschen erreichen soll, sowie ein angepasstes Abend- und Wochenendprogramm dienen der durchgängigen inhaltlichen und musikalischen Ausrichtung sowie einer effizienten Verwendung von Programmmitteln.

Im Zentrum der Programmnovellierungen steht der Imagewandel von WDR 4 von einem reinen Schlagerprogramm hin zu einem gleichzeitig unterhaltenden und informativen Programmangebot mit einem Schwerpunkt auf deutscher und englischsprachiger Musik von 1960 bis 1990. Damit erreicht WDR 4 auch Publikumssegmente, die von keiner der anderen WDR-Wellen angesprochen werden. Neben dem attraktiven Radioprogramm tragen Eventreihen und große gesprächswertige Programmaktionen dazu bei, das Image von WDR 4 zu verbessern und seine Bekanntheit zu erhöhen.

Weiterhin gepflegt wird die enge Kooperation mit dem WDR Funkhausorchester. Zugleich haben Brauchtumspflege und ein jahreszeitliches Musikprogramm an Weihnachten einen festen Platz.

In Zukunft will WDR 4 seine Wortangebote ausbauen, die Kölner Musikredaktion und die Dortmunder Wortredaktion stärker zusammenführen und die Onlineaktivitäten professionalisieren.

WDR 5. RADIO MIT TIEFGANG.

WDR 5, das journalistische Radio des WDR, bietet aktuelle Informationen und tiefer gehende Analysen rund um Politik, Wissenschaft und Kultur. Die im Jahr 2016 vorgenommenen Programmnovellierungen und der damit verbundene Ausbau der Aktualität wurden insgesamt positiv aufgenommen und führten nicht nur zu einer erhöhten Tagesreichweite, sondern senkten auch das durchschnittliche Höreralter. In Zukunft will die bereits reichweitenstarke Marke ihren Bekanntheitsgrad erhöhen, indem sie größer angelegte Marketingkampagnen durchführt und Medienkooperationen mit renommierten nordrhein-westfälischen Veranstaltungs- und Ausstellungsorten – wie etwa dem Gasometer Oberhausen oder der lit.RUHR – fortsetzt.

Um das Versprechen einzulösen, näher an den Menschen, den Themen und der Region zu sein, ist WDR 5 in sämtlichen Regionen Nordrhein-Westfalens stark präsent – unter anderem mit den WDR 5-Stadtgesprächen, die Raum für kontroverse Debatten bieten. Hochwertig produzierte Kabarett- und Comedyveranstaltungen sowie Radiocomedys werden nach wie vor im Programm berücksichtigt.

WDR 5 macht bereits einen Großteil seines journalistischen und unterhaltenden Angebots als Audio abrufbar und plant darüber hinaus mithilfe einer seit Mai 2018 eingesetzten Audio-Content-Managerin den Ausbau der digitalen Verbreitung seiner Inhalte, etwa über klassische Podcasts, intelligente Lautsprechersysteme, Streamingdienste oder eine Wort-Audio-App.

Weiterhin wird das medienübergreifende Arbeiten verstärkt, indem crossmediale Autorenteams besonders bedeutende Wissenschaftsthemen recherchieren und die Ergebnisse anschließend über sämtliche Ausspielwege verbreiten, sodass sie unter anderem über soziale Netzwerke intensiv mit dem Publikum diskutiert werden können.

Außerdem erprobt WDR 5 neue Formate, um die Interaktionsrate in den sozialen Netzwerken zu steigern und damit die Reichweite – trotz des durch die Algorithmenänderung bedingten Einbruchs bei Facebook – in diesen Kanälen konstant zu halten. WDR 5 will gleichzeitig das Onlineangebot vergrößern, damit Hörerinnen und Hörern die Möglichkeit der Social-Media-Beteiligung gewährt wird. Die relevantesten Themen werden in der »Redezeit Spezial« oder der Sendung »Neugier genügt« mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert.

Auf einen stärkeren Austausch setzt auch die Sendung »Quarks – Wissenschaft und mehr«, die, dem Prinzip des Constructive Journalism folgend, zu einer Plattform werden soll, auf der gemeinsam Lösungen für die aktuellen Herausforderungen sowie Best-Practice-Beispiele gefunden werden.

WDR COSMO. DER SOUND DER WELT.

Mit WDR COSMO bietet der WDR ein weltoffenes, internationales Radioprogramm mit einem einzigartigen Mix aus Global Pop und Stimmen aus aller Welt. In den kommenden Jahren will WDR COSMO seine Bekanntheit erhöhen sowie seine Reichweite vergrößern und sich noch stärker als junges europäisches Kulturradio und jüngste WDR-Welle nach 1LIVE positionieren. Dazu wird WDR COSMO das deutschsprachige Wort- und Musikprogramm am Tag sowie die Sprachensendungen am Abend verbessern und die Marketing- und Kommunikationsstrategien optimieren.

Außerdem wird WDR COSMO seine Aktivitäten in den sozialen Netzwerken, insbesondere bei Facebook, aber auch bei Instagram, YouTube und Twitter, weiter ausbauen, um seine Bekanntheit zu steigern. Im Rahmen einer neuen Digitalstrategie sollen Sprachensendungen in den Social Media ebenfalls präsenter sein.

Darüber hinaus unterstützt WDR COSMO als Fachredaktion für internationale und interkulturelle Themen auch weiterhin andere Radiowellen sowie das Fernsehen mit Zulieferungen und setzt dabei seine crossmediale Kooperation mit anderen Redaktionen fort. Mit der Onlineplattform »Türkei unzensiert« bietet die WDR-Welle außerdem kritischen Stimmen aus der Türkei einen Raum.

KIRAKA. DEIN ENTDECKERRADIO.

KiRaKa richtet sich als interaktive Plattform an Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren und bietet ihnen mit Nachrichten, Geschichten, Spielen und Musik ein erstes Lieblingsprogramm. Eine deutlich erhöhte Interaktion mit der Zielgruppe wird durch die neu eingeführte abendliche, einstündige Livesendung im digitalen KiRaKa erreicht. Das an Schulen durchgeführte medienpädagogische Projekt »KiRaKa kommt!« mit dem Modul »Fake News« wird stetig weiterentwickelt und auch die »KiRaKa Expedition« findet ihre Fortsetzung. Außerdem haben Grundschulkinder seit dem Sommer 2018 die Möglichkeit, im Rahmen einer Führung durch das Funkhaus den Sender kennenzulernen.

KiRaKa macht nicht nur seine Nachrichten über Amazons »Alexa« und »Google Home« empfangbar, sondern testet auch weitere Ausspielwege für Kinderhörspiele. Darüber hinaus findet eine intensive Auseinandersetzung mit crossmedialen Projekten statt und auch an einem richtungsweisenden Piloten für ein »Radio mit der Maus« wird gearbeitet.

ORCHESTER UND CHOR ERÖFFNEN MUSIKALISCHE WELTEN FÜR GROSS UND KLEIN

Das WDR Sinfonieorchester Köln, der WDR Rundfunkchor Köln, das WDR Funkhausorchester Köln und die WDR Big Band Köln werden in der kommenden Spielzeit erneut 180 bis 200 Konzerte geben, einen großen Teil davon im Sendegebiet des WDR. Daneben werden sie bei Gastspielen auch über die Landesgrenzen hinaus zu hören sein und planen wieder Konzertaufnahmen und Studioproduktionen.

Der WDR erhöht die Social-Media-Aktivitäten weiter, um so für eine größere Onlinepräsenz der Klangkörper zu sorgen und von einer viralen Verbreitung der Inhalte zu profitieren. Eine Professionalisierung erfahren außerdem die Konzertstreams aus der »Digital Hall« im Funkhaus sowie von weiteren Spielstätten.

Die Orchester und der Chor engagieren sich mit vielfältigen Konzerten und Workshops weiterhin im medienpädagogischen Bereich – so etwa mit der »WDR-Happy Hour«, dem »Konzert mit der Maus« sowie Projekten an Schulen. Auch die Konzertangebote für Familien finden unter anderem mit »Wissen macht Ah!« und »Kommissar Krächz« ihre Fortsetzung.

Das **WDR Sinfonieorchester**, dessen Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste nach neunjähriger Tätigkeit im August 2019 von Cristian Măcelaru abgelöst wird, wird auch in der kommenden Saison renommierte Gastdirigentinnen und -dirigenten begrüßen und mit bedeutenden Kulturinstitutionen im Sendegebiet – wie dem Konzerthaus Dortmund oder der Philharmonie Essen – zusammenarbeiten, um seine zentrale Rolle in der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft zu bewahren. Das Repertoire des WDR-Klangkörpers umfasst sämtliche sinfonischen Gattungen, von klassischen Stücken bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Um Klassik einem breiten Zuhörerkreis zugänglich zu machen, stehen erneut Produktionen für Radio und Fernsehen sowie CD-Veröffentlichungen an. Zudem leistet das WDR Sinfonieorchester mit Schul-, Jugend- und Familienkonzerten, Workshops an Schulen und als Pate des Landesorchesters NRW einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Der **WDR Rundfunkchor Köln** bietet im Rahmen seiner Aboreihe »WDR Vokal« erneut chorsinfonische Werke sowie neue und alte A-cappella-Chormusik, die sich Themen wie »Klänge des Wassers« oder »Motetten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts« annimmt. Mit seinem CHORPLUS-Angebot bringt der WDR-Klangkörper Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahren sein abwechslungsreiches A-cappella-Programm im Rahmen von Konzerten mit einer kurzen Einführung nahe. Außerdem bietet der WDR Rundfunkchor erneut Mitsingprojekte an: das klassische Mitsingkonzert »Glanz und Gloria« mit großen Barockkompositionen sowie fünf »Be happy! – sing mit«-Veranstaltungen im Kölner Funkhaus. Höhepunkt der Saison 2018/2019 wird ein Auftritt in der Hamburger Elbphilharmonie sein.

Die **WDR Big Band** konzentriert ihre Aktivitäten vornehmlich auf das Sendegebiet, zeigt ihr Können aber auch auf internationalen Festivals. Das weltweit renommierte Jazzorchester kooperiert mit den meisten Radiowellen, denen es komplette Produktionen ebenso liefert wie einzelne Titel und Sendungsbestandteile. Durch Livestreams aus dem Studio 4 und von externen Spielorten, Videoclips, Interviews mit prominenten Gästen sowie Filmdokumentationen für die Homepage und digitale Abspielplattformen macht die WDR Big Band ihre Arbeit einem internationalen Publikum zugänglich und entwickelt gleichzeitig Modelle der Crossmedialität.

Das **WDR Funkhausorchester** unter der Leitung von Wayne Marshall bietet das ganze Spektrum der Unterhaltungsmusik – von Filmmusik über Operetten bis hin zu Poetry-Slam – und ergänzt sein Repertoire durch jazzinspirierte Orchesterwerke aus den USA. Besondere Höhepunkte der Saison 2018/2019 sind ein Konzert mit dem Trompeter Till Brönner, ein Liveauftritt in der »Lindenstraße« sowie die Produktion des Livehörspiels »Frankenstein«. Das WDR Funkhausorchester führt sein großes Angebot für Kinder und Jugendliche fort – unter anderem mit dem von Anke Engelke moderierten »Konzert mit dem Elefanten« – und wird weiterhin Gastspiele im gesamten Sendegebiet geben sowie bei Festivals im übrigen Deutschland und in den Niederlanden präsent sein. Über die »Digital Hall« werden im Internet Liveübertragungen beinahe aller Konzerte geboten.

WDR FERNSEHEN

MACHT DEN WESTEN AN.

Drei strategische Schlagworte bestimmen die Arbeit: Verjüngung, Innovation und 360-Grad-Verbreitung. Das WDR FERNSEHEN ist moderner geworden und erreicht wieder mehr Zuschauerinnen und Zuschauer in der neu ermittelten Eroberungsgruppe der 35- bis 55-Jährigen. Dazu tragen insbesondere zielgerichtete Innovationsprojekte wie die Doku-Reihe »Feuer & Flamme« oder die Serie »Phoenixsee« bei.

Die non-lineare Verbreitung der Inhalte spielt auch für das WDR FERNSEHEN eine zunehmend größere Rolle. So werden beispielsweise Online-Projekte wie etwa im Bereich Virtual Reality oder die Aktivitäten in den sozialen Netzwerken in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Der WDR ist nach wie vor größter Zulieferer für das Gemeinschaftsprogramm Das Erste und trägt damit wesentlich zur Meinungs- und Medienvielfalt in Deutschland bei. Federführend für die ARD betreut er zudem phoenix und ONE und leistet für ARTE, 3sat, tagesschau24, funk – das Content-Netzwerk von ARD/ZDF – und den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA wertvolle Beiträge.

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Der WDR bietet den Menschen Orientierung in einer immer komplexeren Welt. So machen die beiden Magazinsendungen »Markt« und »Plusminus« wirtschaftspolitische Zusammenhänge nachvollziehbar und zeigen Lösungsmöglichkeiten für alltägliche Fragestellungen auf. Zugleich entstehen neue Fernsehformate zu verbraucherrelevanten Themen und wichtigen Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft. Dokumentationen, Reportagen, das Politmagazin »Monitor« und die Gesprächssendungen »Hart aber fair« und »Maischberger« führen die Konsequenzen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Veränderungen innerhalb Deutschlands vor Augen, geben Denkimpulse und präsentieren Handlungsalternativen. Dabei deckt das WDR FERNSEHEN Missstände auf und stößt den aktuellen öffentlichen Diskurs an. Die Dokureihe »Die Story« widmet sich politischen und investigativen Themen auf hohem filmischem Niveau. Die intensiven, aufwendigen Recherchen zu Themenkomplexen, die für das Publikum einen hohen Aufklärungswert haben, werden crossmedial gebündelt und auch für digitale Ausspielwege – etwa den YouTube-Kanal »WDR doku« und das Multimediaprojekt »Docupy« – aufbereitet. Die emotional erzählten Dokumentationen der Reihe »Menschen hautnah« beleuchten die Lebenswirklichkeit der Menschen mit ihren Sorgen und Hoffnungen und widmen sich auch zukünftig Familie und Arbeitsalltag.

Auch in den kommenden Jahren widmet sich das WDR FERNSEHEN in seiner Berichterstattung den regionalen Ereignissen in Nordrhein-Westfalen ebenso wie globalen Entwicklungen. Von besonderer Bedeutung werden dabei die fortwährende Identitätskrise der Europäischen Union – auch vor dem Hintergrund der 2019 anstehenden Europawahlen –, der global zunehmende Populismus sowie der wachsende Zerfall demokratischer Systeme sein – Themen, denen sich unter anderem der »Weltspiegel«, der »Weltspiegel extra«, das »Europamagazin« sowie internationale Dokumentationen auf dem Sendeplatz von »Die Story« widmen.

Weiterhin bemüht sich der WDR in seinen Berichtsgebieten, allen voran den afrikanischen Staaten, um eine professionelle Krisenberichterstattung unter Berücksichtigung verbindlicher Sicherheitsmaßnahmen für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angesichts hoher Zuschauerzahlen und einer zunehmend kritischen Öffentlichkeit wird das Image des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch zukünftig durch die über die Regelberichterstattung hinausgehenden aktuellen Sondersendungen, wie etwa den »ARD Brennpunkt«, sowie Beiträge zu Großveranstaltungen geprägt. Nach wie vor werden Schwerpunktsendungen im WDR FERNSEHEN vertiefende Informationen zu relevanten Themen bieten. Sorgen und Ängste angesichts aktueller Entwicklungen nimmt die Gesprächssendung »Ihre Meinung« ernst. Das smart produzierte, mehrsprachige Onlineangebot »WDRforyou« versorgt Flüchtlinge außerdem mit praktischen Alltagstipps sowie wertvollen Informationen.

Politische Schwerpunktthemen des »ARD Morgenmagazins« werden die Bundestagswahl 2021 sowie die US-Präsidentschaftswahlen 2020 sein. Zudem wird sich die Sendung sportlichen Großereignissen widmen: neben der Fußball-EM 2020 und der Fußball-WM 2022 in Katar auch der Fußball-WM der Frauen 2019 in Frankreich.

Der WDR wird bis Mai 2021 pro Saison bis zu 34 Ausgaben der »Bundesliga Sportschau« für die ARD sowie eine 20-minütige Version am Sonntag für die dritten Programme produzieren. Für die beiden Sonntagsspiele in der ARD hält er die Übertragungsrechte. Als älteste Sportsendung im deutschen Fernsehen betrachtet die »Sportschau« am Sonntag den Sport in seiner gesamten Breite, während der »WDR Sport im Westen« am Samstag die dritte Fußballliga live behandelt und in den Halbzeitpausen die Vielfältigkeit des Sports in Nordrhein-Westfalen beleuchtet. Das aus dem Sportcampus gesendete »WDR Aktuell live« bespricht außerdem die aktuellsten Sportthemen.
Regelmäßig wird über DFB-Pokalspiele im WDR-Sendegebiet sowie über andere Sportarten wie Handball oder Rodeln berichtet. Größere regionale Sportevents, etwa der Aachener CHIO, werden im WDR FERNSEHEN live übertragen. Das Magazin »Sport inside« beleuchtet kritisch den organisierten Sport, liefert Hintergründe und berichtet weiterhin zusammen mit der ARD-Dopingredaktion über Dopingskandale und Korruption, etwa bei der FIFA. Aus einer kulturellen und gesellschaftlichen Perspektive nähern sich der »Sportschau Club« und »Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs« dem Fußball.

KULTUR UND WISSENSCHAFT

Für das WDR FERNSEHEN, Das Erste und ARTE werden weiterhin Hochglanzdokumentationen und Dokumentarfilme produziert, die sich mit den Themengebieten Geschichte, Kultur, Wissenschaft, Natur und Tiere befassen. Dabei entstehen nicht nur einzelne Dokumentationen und aufwendige regionalhistorische Mehrteiler mit eventhaftem Charakter wie die »Zeitreise«, sondern auch beliebte Sendereihen – so etwa eine zehnteilige Reihe, die sich jedes Jahr einer Dekade in Nordrhein-Westfalen widmet. Auch künftig pflegt der WDR den langen Kinodokumentarfilm und entwickelt ihn weiter. Ein Großprojekt wird dabei die Begleitung des Prozesses rund um das Unglück bei der Loveparade in Duisburg sein, für den voraussichtlich 2020 die Urteilsverkündung erwartet werden kann. Zudem feiert der WDR 2019 mit einer Dokumentation das hundertjährige Bestehen des Schauspielhauses Bochum.

Die Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Fragestellungen suchen die Sendung »Menschen hautnah« im WDR FERNSEHEN, die im Ersten ausgestrahlte zwölfteilige Reihe »Echtes Leben« sowie der Dokuplatz am Montag, der sich 2018 und 2019 schwerpunktmäßig unter anderem mit sozialer Gerechtigkeit und Armut sowie einem selbstbestimmten Tod auseinandersetzt. Der WDR verantwortet auch im Jahr 2019 wieder 14 Ausgaben des »Wortes zum Sonntag« und übernimmt die Federführung für die Übertragung des Evangelischen Kirchentags in Dortmund.

Der Wissensbereich mit den Formaten »Quarks«, »Xenius«, »W wie Wissen«, »Planet Wissen« und »Planet Schule« behält im WDR FERNSEHEN seinen hohen Stellenwert: In einem crossmedialen Leuchtturm wurde die Markenfamilie gebündelt, wobei »Quarks« als Leadformat fungiert und damit das Markenzeichen des WDR bleibt. Das Wissensangebot folgt dem Content-first-Prinzip, Themen kommen auf sämtlichen Ausspielwegen zum Tragen und erreichen somit besonders in den sozialen Netzwerken zahlreiche Menschen.

Fortgesetzt werden auch das TV- und Multimediaangebot »Planet Wissen«, das vermehrt auf Synergien mit »Quarks« baut, sowie die Sendereihe »Planet Schule«, die durch das gemeinsam mit dem SWR veranstaltete Lernportal »Planet Schule« ergänzt wird. Ferner entwickelt der WDR spezielle Angebote für den schulischen Inklusions- und Integrationsunterricht.

Der WDR beteiligt sich weiterhin an der ARD-Sendung »W wie Wissen« und dem ARTE-Wissensmagazin »Xenius« und produziert für Das Erste auch Kurzausgaben von »Quarks« sowie im Jahr 2019 zwei von Ranga Yogeshwar präsentierte Reportagen über künstliche Intelligenz.

Gleichzeitig wird im WDR FERNSEHEN mit neuartigen Formaten experimentiert, etwa dem zu besonderen Anlässen ausgestrahlten »Quarks XL«. Die Wissensredaktion stellt darüber hinaus anderen Programmbereichen wissenschaftsjournalistische Zulieferungen zu aktuellen Themen zur Verfügung.

Unter der Dachmarke »Westart« fasst der WDR unterschiedliche Kulturformate zusammen: das »Westart Magazin« berichtet über alles, was den Westen kulturell bewegt, die »Westart Reportagen« präsentieren bedeutende Kulturevents und bieten dabei zahlreiche Hintergrundinformationen, »Westart Theater« zeichnet pro Jahr eine besonders herausragende Theaterproduktion für das WDR FERNSEHEN auf und »Westart Jazzline« zeigt Musikdokumentationen sowie wichtige Konzerte. Sowohl ONE als auch das WDR FERNSEHEN strahlen die Reihe »Rockpalast Backstage« aus, die in persönlichen Reportagen Musikerinnen und Musiker vorstellt. Weiterhin produziert der WDR pro Jahr jeweils zehn Ausgaben des Kulturmagazins »ttt titel, thesen, temperamente« sowie, gemeinsam mit BR, MDR und NDR, des Büchermagazins »Druckfrisch« und daneben neunmal jährlich für ARTE das Kulturmagazin »Metropolis«. Eine Fortsetzung erfahren außerdem »Frau TV«, der WDR-Instagramkanal »@maedelsabende« sowie der von Bettina Böttinger präsentierte Talk »Kölner Treff«.

Auch die Verbraucherthemen behalten im WDR ihren zentralen Stellenwert: In dem im Vierscheibenhaus angesiedelten crossmedialen Leuchtturm »Wirtschaft und Verbraucher« werden relevante Verbraucherthemen gemeinsam geplant, die zugehörigen Online- und Social-Media-Aktivitäten koordiniert und neue digitale Produkte entwickelt – so zum Beispiel die »Heimathäppchen«, die unter anderem bei Instagram regionale Rezepte aus dem Westen präsentieren. Eine Fortführung erfahren unter anderem die Sendungen »Der Vorkoster« und »Viel für wenig« mit Sternekoch Björn Freitag sowie die beiden von Yvonne Willicks präsentierten Formate »Der Große Haushaltscheck« und »Achtung Mogelpackung«. Dieter Könnes wird sich erneut in »Könnes kämpft« mit Fragen der Verbrauchertäuschung auseinandersetzen und Daniel Aßmann in »Ausgerechnet« den wahren Kosten von Produkten nachgehen. In »Doc Esser – der Gesundheitscheck« und im »Doc Esser Gesundheitsmagazin« widmet sich WDR-Arzt Dr. Heinz-Wilhelm »Heiwi« Esser Gesundheitsfragen.

Weiterhin ihren Platz im WDR FERNSEHEN haben auch verschiedene Reiseformate, aus denen auch ein YouTube-Reisechannel bestückt wird. So präsentiert »Wunderschön!« Reiseziele in Nordrhein-Westfalen und weltweit, daneben stellt »2 für 300« interessante Städtetrips vor. Darüber hinaus hat sich eine erfolgreiche Kochschiene am Samstag etabliert. »Tiere suchen ein Zuhause« engagiert sich multimedial für Tierschutz und Tiervermittlung.

FERNSEHFILM, KINO UND SERIE

Anspruch und Unterhaltung vereinen zur Primetime im Ersten auch zukünftig mehrere WDR-Filmproduktionen – darunter etwa »Unser Kind«, das emotional packend nach den gesetzlichen Grundlagen der Elternschaft in gleichgeschlechtlichen Ehen fragt und dabei eine Ungleichbehandlung gegenüber heterosexuellen Paaren thematisiert. Zudem beteiligt sich der WDR an der Mehrteilerinitiative für Das Erste, etwa mit der spannenden Adaption von Paul Pranges Roman »Unsere wunderbaren Jahre«, der die Geschichte der Bundesrepublik am

Beispiel von sechs Freunden erzählt. Mit dem genauestens recherchierten und mit großem Aufwand produzierten Dokudrama »Brecht – Die Ausforschung des Glücks« widmet sich der WDR dem Leben und Schaffen des deutschen Dichters Bertolt Brecht. Außerdem verfilmt das WDR FERNSEHEN mit Jan Weilers Gesellschaftskrimi »Kühn hat zu tun« einen Bestseller, der dem Verschwinden eines Mädchens sowie einem möglichen Serienmord nachgeht. Auch 2019 werden voraussichtlich wieder drei Kölner sowie zwei Münsteraner und Dortmunder »Tatorte« erstausgestrahlt. Im WDR FERNSEHEN werden darüber hinaus auch regionale Serien, wie »Schnitzel geht immer«, und jeweils eine neue Staffel von »Phoenixsee« und »Meuchelbeck« zu sehen sein.

LANDESPROGRAMME

Der WDR liefert verlässliche, kritische Informationen für die Menschen in Nordrhein-Westfalen: So sendet die »Aktuelle Stunde« täglich regionale Informationen aus Nordrhein-Westfalen sowie Nachrichten aus Deutschland und der Welt. Das Nachrichtenmagazin »WDR aktuell« bietet viermal pro Tag die wichtigsten Neuigkeiten.

Die »Lokalzeit« bereitet tagesaktuelle Informationen aus den elf Regionen auf, während das »3sat-Ländermagazin« und die Sonderprogrammstrecken des WDR FERNSEHEN Bilder und Geschichten aus dem Bundesland präsentieren. »WDR extra«, eine der meistgesehenen Sendungen im WDR FERNSEHEN, reagiert kurzfristig auf aktuelle Ereignisse. Das landesweite Nachrichtenformat »Hier und heute« spricht mit Informationen, Serviceangeboten, Unterhaltung und Talk ein breites Publikum an. Aktuelle Nachrichten werden auch in Form von Videos mit Untertitelung vor allem für die Nutzung auf mobilen Geräten aufbereitet.

Das Magazin »Westpol« behandelt aktuelle Themen mit landespolitischem Bezug. Auf dem Dokusendeplatz am Montagabend werden unter dem Motto »Unterwegs im Westen« dreißigminütige Reportagen und Dokumentationen gesendet, die sich des Alltags der Menschen in Nordrhein-Westfalen annehmen.

UNTERHALTUNG, FAMILIE UND KINDER

Der WDR führt erfolgreiche Unterhaltungsformate fort und entwickelt neue, innovative Programmangebote, um vermehrt die Eroberungszielgruppe der 35- bis 55-Jährigen anzusprechen. Im Comedy- und Kabarettbereich soll eine stärkere Bindung junger Comedians und deren ebenfalls jungen Publikums an den WDR erreicht werden.

Die von Carolin Kebekus moderierte Show »Pussyterror TV«, deren Clips auch im Internet große Resonanz finden, wird mit acht neuen Folgen im Ersten und im WDR FERNSEHEN zu sehen sein. Ebenfalls fortgesetzt wird die »Rebell Comedy«, in der sich eine Gruppe junger Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation humorvoll mit den kulturellen Besonderheiten einzelner Herkunftsländer auseinandersetzt. Nicht zuletzt hat der WDR im Jahr 2018 mehrere Eigenproduktionen auf den Weg gebracht, die ihre Fortführung finden: so etwa die Sendung »Geheimniskrämer«, in der Prominente sich von einer Seite zeigen, die zunächst nicht zu ihrem öffentlichen Image zu passen scheint, sowie die von Guido Cantz präsentierte Comedyspielshow »Für immer Kult«, die eine Zeitreise in die 70er-, 80er- und 90er-Jahre unternimmt.

Eine zentrale Rolle im Unterhaltungsbereich spielt die Entwicklung von Primetimeshows für Das Erste. Dass erfolgreiche, massentaugliche und zugleich intelligente Unterhaltung möglich ist, zeigen dabei die beliebte Wissens- und Unterhaltungsshow »Frag doch mal die Maus« sowie »Hirschhausens Quiz des Menschen«. Beim Publikum äußerst beliebt sind zudem Kompilationen zu regionalen Themen sowie das sogenannte »Retrotainment«, bei dem altes Archivmaterial mit neu gedrehtem Videomaterial zu informativen Unterhaltungssendungen kombiniert wird. Entwickelt werden auch in Zukunft Dokusoapformate sowie Factual-Entertainment-Produktionen. So werden beispielsweise neue Folgen der Dokureihe »Feuer & Flamme« zu sehen sein.

Einen festen Platz im Programm des WDR FERNSEHEN nimmt alljährlich als regionales Brauchtum und kulturelles Erbe der Karneval ein, der in seinen unterschiedlichen Facetten sowohl linear als auch digital abgebildet wird.

Die Klassiker »Mitternachtsspitzen« und »Ladies Night« sowie »Sträters Männerhaushalt« finden ihre Fortsetzung. Im Bereich der regionalen Unterhaltung bleibt unter anderem die Reihe »Land und lecker« im Programm, während die neue Sendung »Lecker Garten« im Jahr 2019 mit vier Folgen startet. Die erfolgreichste Telenovela Europas »Sturm der Liebe« wird weiter fortgesetzt. Persönlichkeiten, die im WDR-Programm eine große Rolle spielen, ehrt der WDR mit Jubiläumsshows wie »Mensch Jürgen! von der Lippe wird 70« oder dem intensiven Porträt von »Christine Westermann« anlässlich ihres 70. Geburtstags.

Ein hochwertiges Programm für die ganze Familie bietet der WDR seit nunmehr 47 Jahren mit der »Sendung mit der Maus« – ergänzt durch Auskopplungen und Spin-offs –, während »Die Sendung mit dem Elefanten« die Fernsehanfängerinnen und Fernsehanfänger bei ihren ersten Medienerfahrungen an die Hand nimmt. Die beiden zugehörigen Sendungs-Apps zählen zu den erfolgreichsten digitalen Angeboten des WDR. Für unterhaltsame Wissensvermittlung steht auch »Wissen macht Ah!«. Als zuverlässiges Informationsprogramm für die junge Zielgruppe hat sich daneben das gesellschaftspolitisch orientierte Reportermagazin »neuneinhalb« etabliert. Neu produziert werden die Serie »Pan Tau« und das Weihnachtsmärchen »Sechs auf einen Streich«, die 2020 ausgestrahlt werden sollen.

Unternehmensentwicklung

SOLIDES FUNDAMENT FÜR DAS DIGITALE ZEITALTER

Zu den bedeutendsten Bauvorhaben des WDR zählt der umfassende Umbau des Filmhauses zu einem crossmedialen, modernen Medienhaus, das den besonderen Ansprüchen medienübergreifenden Arbeitens gerecht wird. Im Zuge dessen wird auch ein crossmedialer Newsroom entstehen, in dem die aktuelle Berichterstattung für sämtliche Ausspielwege gebündelt wird. Das Projekt soll dazu beitragen, ein größeres Publikum zu erreichen, die publizistische Schlagkraft des Senders zu erhöhen und neue Informationsangebote zu entwickeln. Da die Fertigstellung des neuen Medienhauses jedoch erst für 2023 angesetzt ist, richtet der WDR in der Zwischenzeit einen Interimsnewsroom in den Kölner Arkaden ein, in dem 2019 die Arbeit aufgenommen werden kann. Bis dahin werden verbesserte Planungs- und Produktionswerkzeuge entwickelt und erprobt, um die crossmedialen redaktionellen Produktionsprozesse auch mit optimalen technischen Maßnahmen zu unterstützen.
Im Interimsnewsroom werden neben dem Redaktionsteam auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Produktion und Technik tätig sein, die technische Abläufe betreuen und organisatorische Aufgaben crossmedial realisieren. Neben der Studiotechnik sind zwölf Avid-Schnittplätze sowie sechs Grafiksysteme vorgesehen.
Ein Meilenstein bei der Ausrichtung auf crossmediale Organisationsstrukturen und Produktionsabläufe war die räumliche Integration des »Aktuellen Desks« in den »Open Space« des Newsdesks für die Radioredaktionen. Indem er die redaktionellen Kernbereiche für Aktualität an einem Ort konzentriert, schafft der WDR die Voraussetzungen dafür, nachrichtlichen Content unter der Dachmarke »WDR aktuell« koordinierter sowie auf Basis einer gemeinsamen Recherche für lineare und nonlineare Ausspielwege produzieren zu können sowie die Nachrichtenversorgung rund um die Uhr im Radio zu etablieren. Dabei soll »WDR aktuell« über alle Kanäle hinweg für verlässliche, glaubwürdige Berichterstattung stehen und die Informationskompetenz des WDR aufzeigen.
Das 2016 neu eingerichtete Studio »House of WDR« beherbergt inzwischen die WDR-Angebote »Markt«, »Servicezeit«, »Frau TV«, »Westart« und »Hier und heute« sowie die ARD-Formate »Monitor« und »ARD-Morgenmagazin«. Diesem Vorbild folgend sollen auch in Zukunft Studioproduktionen mit möglichst geringem Aufwand und gleichzeitig einem eigenständigen Set mit ähnlicher Technologie umgesetzt werden. Geplant ist zudem eine Erneuerung der Regionalstudios, die von Standard-Definition- auf High-Definition-Technik umgestellt werden und für künftige Produktionen in Ultra-HD ausgerüstet sein sollen. Gleichzeitig werden die programmlichen und produktionstechnischen Arbeitsabläufe crossmedial aufgestellt und die notwendigen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit dem neu entstehenden Newsroom geschaffen.

Die zunehmend crossmediale Zusammenarbeit der Redaktionen und die sich wandelnde Arbeitswelt erfordern flexiblere Konzepte der Flächennutzung, wobei gleichzeitig der Flächenbedarf durch den vorgesehenen Planstellenabbau und die inzwischen kleinere, smartere Produktionstechnik sinkt.
Der Sanierungsbedarf der WDR-Immobilien wurde analysiert und eine Sanierungsstrategie für die WDR-eigenen Gebäude in der Kölner Innenstadt und in Bocklemünd entwickelt. Die zahlreichen notwendigen Maßnahmen umfassen beispielsweise Brandschutzertüchtigungen, Erneuerungen gebäudetechnischer Anlagen sowie Boden- und Fassadenarbeiten. Mit Rücksicht auf den laufenden Betrieb sowie personelle und finanzielle Ressourcen ist ein phasenweises Vorgehen geplant, bei dem die gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen höchste Priorität haben. Durchgeführt werden dabei auch zahlreiche Maßnahmen in den Bereichen Klima, Lüftung, Wasserversorgung, Gebäudeleittechnik, Heizung und Sicherheitsbeleuchtung.

Die heutige Medienwelt stellt hohe Anforderungen an die Strom- und Energieversorgung. Um sich zukunftsfähig aufzustellen, muss der WDR – neben den bereits laufenden Maßnahmen, die die Versorgungssicherheit verbessern sollen – permanent tragfähige Konzepte entwickeln.

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Eine filebasierte, zunehmend vernetzte Produktionsinfrastruktur sowie der konsequente Ausbau crossmedialer redaktioneller Workflows verändern die Arbeitsabläufe gravierend. Verstärkt wird dieser Effekt durch vermehrte Aktivitäten im Bereich der Onlineangebote, des Internetstreamings und der sozialen Netzwerke sowie durch die technologischen Verbesserungen, beispielsweise hin zu Ultra High Definition Television (UHD-TV). Dabei werden Broadcasttechnik und Informationstechnologie zunehmend integriert.

Bis zum Jahr 2020 wird das aktuell genutzte Medienarchivsystem SAP ARCHIMEDES schrittweise durch den Media Data Hub, ein durchgängig crossmediales, ARD-einheitliches Archivsystem, abgelöst. Der Media Data Hub ermöglicht, beschreibende Daten zu allen Medientypen – ob Audio, Video oder Text – in einem einzigen System abzuspeichern und sie mit Informationen aus internen und externen Datenbanken, wie etwa Wikipedia, zu verknüpfen. Intelligente Suchmechanismen erlauben eine intuitive Suche und den gezielten Zugriff auf Informationen im Archivsystem. Der Media Data Hub basiert auf praxiserprobten Architekturprinzipien und Technologien, wie sie bereits bei Netflix oder Google zum Einsatz kommen.
Im Rahmen des Projektes »Radio 2020« etabliert der WDR eine einheitliche Technologie für alle seine Radiowellen und bereitete im Zuge dessen bereits das 1LIVE-Haus sowie die WDR-Arkaden technisch auf. Damit verbunden ist auch »Funkhaus 2020«, das beispielsweise die bereits erfolgte Überführung der Digital Hall in den Regelbetrieb umfasst. Zudem ermöglicht das neue Multimediastudio »Digital Radio und Multimedia« die smarte Produktion von Webclips und Webstreams. Allen Programmen steht nun die neu entwickelte Automation zur Verfügung, über die Sendeinhalte automatisiert abgewickelt werden.

Um sämtliche Altersgruppen anzusprechen, muss das Radio verstärkt neue Angebote entwickeln und vor allem für die jüngere Zielgruppe seinen Audiocontent auch über nicht lineare Plattformen wie Aggregatoren oder Streamingdienste verbreiten. Mit dem »1LIVE-Informanten« besteht beispielsweise bereits ein Messengerservice, der über einen Pushdienst zweimal am Tag aktuelle, für das junge Publikum aufbereitete Nachrichten bietet. Plattformspezifisch werden Animationen, Grafiken und Bilder zielgruppengerecht und dialogbasiert aufbereitet.
Der WDR wird außerdem an einer ARD-weiten »internen Nachrichtenagentur« mitwirken: Über eine einheitliche technische Plattform werden sämtliche Landesrundfunkanstalten selbst recherchiertes, aktuelles Nachrichtenmaterial, das über das eigene Sendegebiet hinaus relevant ist, umgehend im ARD-Verbund bereitstellen.

SMARTE IDEEN

Im Rahmen einer smarten, effizienten Produktionsstrategie plant der WDR, sämtliche eingesetzten mobilen Produktionsmittel – darunter auch die großen Übertragungswagen – einer Konsolidierung zu unterziehen. Moderne, aktuelle Produktionen erfordern Übertragungstechniken, mithilfe derer man unmittelbar live auf Sendung gehen und spontan erstelltes Rohmaterial zur weiteren Nutzung in den Sender übertragen kann. Standortunabhängigkeit und Mobilität sind dabei ebenso wichtig wie eine wirtschaftlich sinnvolle Auslastung von Technologien. Smarte, innovative Produktionsmittel werden diesen nicht ganz einfachen Anforderungen gerecht: So steht beispielsweise mit der multimedialen Produktions(muPro)-App ein zentrales Erstberichterstattungstool für Reporterinnen und Reporter bereit, das Smartphones oder Notebooks zu universellen Produktionsmitteln macht. Mit sogenannten LiveU-Rucksäcken lässt sich über das Mobilfunknetz eine direkte Verbindung zum WDR aufbauen, was sie für Liveschalten ebenso wie für Materialüberspielungen tauglich macht.

IMMER EINE GUTE AUSSTRAHLUNG

Zum Ende des Jahres 2018 ist die Umstellung auf den digitalen Standard DVB-T2 HD als technische Weiterentwicklung des DVB-T-Standards erfolgreich abgeschlossen. Das innovative digitale DVB-T2 HD bietet neben einer effizienteren Übertragung auch eine bessere Bildqualität sowie weitere Leistungsmerkmale wie Mehrkanalton, Audiodeskription, sogenannte »Internet Link Services« und HbbTV. Der WDR unterbreitet damit ein zeitgemäßes Alternativangebot zu Satellit- und Kabelempfang und vergrößert zugleich seine Gestaltungsmöglichkeiten im Wettbewerb der großen Distributionsinfrastrukturen.

Mit einer Hybridstrategie soll nun auch das Digitalradio über DAB+ konsequent eingeführt werden. Um die technische Reichweite zu vergrößern, wird das DAB+-Sendernetz des WDR in zwei Phasen schrittweise ausgebaut: So ist geplant, bis Ende 2018 die Sendeleistung an vier bestehenden WDR-Senderstandorten zu erhöhen sowie vier Fremdstandorte neu zu erschließen, bis 2020 sollen neun weitere Fremdstandorte folgen und erstmalig an zwei weiteren WDR-Senderstandorten DAB+-Sender aufgebaut werden. An einem bestehenden Senderstandort wird zusätzlich die Sendeleistung erweitert.

AUCH ONLINE NÄHER AM PUBLIKUM

Mit dem Ausbau des digitalen Contents will der WDR auf neuen Wegen auch ein neues Publikum erschließen. Neben seinem linearen Radio- und Fernsehprogramm stellt er Medieninhalte zunehmend zur orts- und zeitunabhängigen Nutzung bereit, erhöht seine Internetpräsenz und steigert seine Social-Media-Aktivitäten. Auf mobilen Endgeräten sind die Dachmarke WDR ebenso wie die programmlichen Leuchttürme durch Apps präsent, die über einen Rückkanal ein direktes Feedback der Userinnen und User erlauben.

Während der WDR seine Social-Media-Aktivitäten kontinuierlich ausbaut, erprobt er neben Twitter, Facebook, YouTube und Instagram auch andere soziale Netzwerke und Verbreitungswege, wie etwa Messengerdienste. Ein seit 2017 bestehender Social-Media-Newsdesk bespielt die gemeinsame Nachrichtenmarke »WDR aktuell« zunächst auf Twitter, Facebook und mit zwei Nachrichtenzusammenfassungen pro Tag sowie Breaking News bei WhatsApp; auf lange Sicht sollen weitere soziale Netzwerke folgen.

In zeitlich begrenzten Einzelprojekten werden zukunftsträchtige Themen ausgelotet und entsprechende Workflows entwickelt. Erste innovative, hochwertige Projekte setzte der WDR bereichsübergreifend etwa im Bereich »Virtual Reality« beziehungsweise »360-Grad-Videos« um. Hier will er mit aufwendigen Angeboten wie dem »Kölner Dom in 360 Grad« Qualitätsmaßstäbe setzen. Ähnliche Projekte sollen beispielsweise auch zu Datenjournalismus oder Social-Media-Entwicklungen realisiert werden.

Weiterhin macht sportschau.de die gesamte ARD-Sportberichterstattung online zugänglich und ergänzt sie um Informationen zu den Fernsehsendungen, wie etwa Programmhinweise oder Moderatorenporträts. Gleichzeitig soll die Präsenz von sportschau.de in den sozialen Netzwerken, etwa bei Facebook, Twitter und YouTube, zusätzlich erhöht werden. Auch künftig stehen weiterhin das Livestreaming der »Sportschau«-Sendungen sowie das webexklusive Livestreaming von Sportwettbewerben, die im Fernsehen keinen Platz finden, im Zentrum. Bei der Fußballeuropameisterschaft 2020 will der WDR dem Publikum durch Livestreaming und Second-Screen-Anwendungen, welche die TV-Berichterstattung begleiten, ein umfassendes Liveerlebnis bieten. Außerdem ist geplant, die »Sportschau«-App technisch weiterzuentwickeln sowie Videos auf SmartTV-Plattformen und – soweit es die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben – auf externen Plattformen wie YouTube verlässlich bereitzustellen.

WIR FÜHREN UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN DIE ZUKUNFT

Nicht nur die im Jahr 2023 einsetzende Pensionierungswelle bedingt eine strategische Personalentwicklung und -nachfolgeplanung. Dem demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel in einigen Bereichen sowie den veränderten Prioritäten der jüngeren Generation bei der Arbeitsplatzwahl muss der WDR mit Personalmarketingmaßnahmen begegnen und seine Attraktivität als Arbeitgeber steigern.
Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, bedarf es einer systematischen Führungskräfteentwicklung sowie einer bedarfsgerechten Personalentwicklung. Sollen die organisatorischen Veränderungen erfolgreich umgesetzt werden, müssen die Beschäftigten begleitend gezielte Qualifizierungsmöglichkeiten erhalten. Auf die psychischen und physischen Belastungen, mit denen diese Umbruchphase verbunden ist, reagiert der WDR mit seinem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das Beratung und Unterstützung anbietet.
Angesichts des erforderlichen Planstellenabbaus sollen zukunftsweisende Tarifkonzepte und Vereinbarungen mit dem Personalrat ein faires Gleichgewicht zwischen veränderten betrieblichen Bedürfnissen und den Interessen der Beschäftigten herstellen. Der WDR stellt außerdem die Chancengleichheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll weiter verbessert werden. Außerdem macht der Sender seinen fest angestellten und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den WDR-Pensionärinnen und -Pensionären ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot, besonders bezüglich des Arbeitsverhältnisses und bei Gehalts-, Altersversorgungs- und Reiseangelegenheiten.

Der rechtliche und politische Rahmen

Der politische Rahmen wird 2019 besonders durch die Debatte um Auftrag und Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks dominiert sein. Dieser wird vonseiten des WDR intensiv zu begleiten sein. Daneben wird auch die Umsetzung des derzeit im Entwurf befindlichen 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrags einen zeitintensiven Beratungsbedarf mit sich bringen. Gleiches trifft auf den Entwurf des Medienstaatsvertrags zu, zu dem die Rundfunkkommission im Juli 2018 ein Onlinekonsultationsverfahren eingeleitet hat.

Von besonderer Bedeutung im Alltagsgeschäft ist die laufende rechtliche Beratung aller Programmbereiche bei der Konzeption und Produktion von Sendungen sowie die Bearbeitung rundfunk- und presserechtlicher Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Gewährung von Rechtsschutz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR. Auch die anderen Bereiche des WDR haben zunehmenden Beratungsbedarf, etwa bei der rechtlichen Bewertung technischer Sachverhalte oder bei der Bearbeitung von Anträgen nach dem nordrhein-westfälischen Informationsfreiheitsgesetz. 2019 wird außerdem wieder die Organisation der hoheitlichen Vergabe der Wahlsendezeiten an Parteien oder Wählergruppen zur Wahl des Europäischen Parlaments sowie die Beratung des Programms bei der redaktionellen Wahlberichterstattung und der Erstellung der Gesamtkonzepte von Bedeutung sein.

Die konzeptionelle Begleitung von Gesetzgebungsvorhaben und Initiativen des Bundes, der Länder sowie der Europäischen Union und die Auswirkung auf den Rundfunk sind insgesamt auch weiterhin sehr zeit- und personalintensiv. Auf europäischer Ebene gilt es, durch entsprechende Sicherungsmechanismen bei bilateralen, plurilateralen und multilateralen internationalen Handelsabkommen den Handlungsspielraum für EU und Mitgliedstaaten zur Fortentwicklung von Regeln und Maßnahmen zum Schutz von Medienpluralismus und kultureller Vielfalt zu erhalten.

Als ARD-Federführer im europarechtlichen Bereich bewertet und begleitet der WDR außerdem mit Unterstützung des ARD-Verbindungsbüros Gesetzgebungsverfahren insbesondere im medien-, urheber- und telekommunikationsrechtlichen Bereich. Hierzu gehört unter anderem die Initiierung, Erarbeitung und Abstimmung von ARD-Positionen, die rechtliche Beratung des ARD-Verbindungsbüros, die Begleitung der praktischen Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen und die regelmäßige Information der Mitglieder der Juristischen Kommission zu den für die ARD-relevanten (medien-)politischen Regulierungsvorhaben auf EU-Ebene. Ferner vertritt der WDR die ARD in den relevanten Gremien der Europäischen Rundfunkunion (EBU), insbesondere in der Legal and Public Affairs Assembly und ihren verschiedenen regelmäßig zusammentretenden Arbeitsgruppen.

Auch in urheberrechtlichen Fragen kommt dem WDR aufgrund seiner ARD-Federführung neben der internen Beratung aller Bereiche des Hauses eine Vielzahl übergreifender Aufgaben zu. Vor erhebliche Herausforderungen werden der WDR und die ARD durch den neuen jährlichen urheberrechtlichen Auskunftsanspruch gestellt. Die Schaffung der EDV-technischen Voraussetzungen zur Auskunftserteilung im ARD-Verbund wird mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand in den nächsten Jahren verbunden sein.

Auch das operative Geschäft wird weiter von Fragen des Urhebervertragsrechts geprägt sein. Individuelle Rechteinhaber machen vermehrt den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Viele Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Vorschrift sind weiter ungeklärt. Eine abschließende Entscheidung zur Bestimmung eines eventuellen »Ausgleichsanspruchs« ist immer noch nicht in Sicht. Parallel wird mit Urheberverbänden weiterhin über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG verhandelt. Dazu finden Gespräche über zukunftstaugliche Vergütungsmodelle statt, die der zunehmenden Konvergenz und dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung tragen.

Im Arbeitsrecht liegen die Aufgaben sowohl in der Durchführung und Betreuung von Rechtsstreitigkeiten als auch in der internen Beratung. Hierzu gehört auch die Teilnahme an Tarifverhandlungen und Mitbestimmungsverfahren mit dem Personalrat.

Nach wie vor großen Raum nimmt die Beratung bezüglich der Auslegung und Anwendung des Anfang 2016 novellierten WDR-Gesetzes ein. Die mit den Änderungen einhergehenden Unsicherheiten in der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen, die durch umfangreiche und 2018 erneut geänderte Übergangsvorschriften verstärkt werden, führen zu einem hohen Beratungsbedarf im Haus und in den Gremien.

Im Bereich der Rundfunkfinanzierung stellen sich seit der Einführung des Rundfunkbeitrags auch weiterhin einige rechtliche Fragen. Nachdem das Bundesverfassungsgericht im Juli 2018 die Verfassungsmäßigkeit der Beitragsfinanzierung sehr deutlich bestätigt hat, ist zu hoffen, dass langfristig die Anzahl der Klagen gegen den Rundfunkbeitrag abnehmen wird. Für 2019 ist jedoch noch angesichts der bereits vor Urteilsverkündung beim Beitragsservice eingegangenen Widersprüche gegen Beitragsbescheide sowie des erneuten Meldedatenabgleichs 2018 mit einer Reduzierung des Klageaufkommens vorerst nicht zu rechnen.

Im Wettbewerbsrecht ist der WDR außer für die Beratung aller Bereiche des Hauses in wettbewerbsrechtlichen Fragen (Kartellverbot, Missbrauchs- und Fusionskontrolle) auch für die Beantwortung fusionskontrollrechtlicher Auskunftsersuche der nationalen und europäischen Wettbewerbsbehörden sowie die Beratung der ARD in allen Fragen des europäischen Beihilferechts zuständig. Die deutliche Zunahme an kartellrechtlichen Vorgängen mit medienpolitischem Bezug wird sich auch künftig fortsetzen. Die begrüßenswerte zunehmende Sensibilisierung für wettbewerbsrechtliche Probleme führt zu einem Anstieg von Prüf- und Beratungsanfragen aus verschiedenen Bereichen des WDR. Auch die Kabeleinspeiseverfahren werden weiterhin erhebliche Kapazitäten binden. Auf EU-Ebene gilt es – insbesondere im Hinblick auf die Aktivitäten aus dem Kreis der Verleger, bei den Wettbewerbsbehörden eine dynamische Auftragsdefinition und angemessene Finanzierung zu verteidigen.

FINANZEN

GESAMTÜBERBLICK

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahrs 2019, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahrs stellt sich der Haushaltsplan 2019 wie folgt dar:

BEZEICHNUNG	SOLL 2019 TEURO	VERGLEICHS-SOLL 2018 TEURO	MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
Betriebshaushaltsplan			
Erträge	1.414.994,0	1.414.516,1	+ 477,9
Aufwendungen	1.583.951,0	1.620.909,0	- 36.958,0
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	**- 168.957,0**	**- 206.392,9**	**+ 37.435,9**
Finanzplan			
Mittelaufbringung	265.145,9	280.581,3	- 15.435,4
Mittelverwendung	353.323,2	376.116,2	- 22.793,0
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	**- 88.177,3**	**- 95.534,9**	**+ 7.357,6**

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen). Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Absatz 3 FinO-WDR (Finanzordnung des WDR) dadurch, dass der Fehlbetrag von –169,0 Millionen Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung längerfristiger Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Absatz 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von –88,2 Millionen Euro der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2019 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 82,5 Millionen Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahrs werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Betriebshaushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2019 weist mit dem Fehlbetrag von -169,0 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von -206,4 Millionen Euro im Jahr 2018 eine Ergebnisverbesserung von 37,4 Millionen Euro aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 0,5 Millionen Euro und Minderaufwendungen von 36,9 Millionen Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

ERTRÄGE

Die geplanten **Erträge** im Betriebshaushaltsplan 2019 werden mit insgesamt rund **1.415,0 Millionen Euro** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

ERTRÄGE	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.188.911,0	84,0	1.180.375,0	83,5	+ 8.536,0
Umsatzerlöse	128.220,3	9,1	121.675,1	8,6	+ 6.545,2
Sonstige Betriebserträge	46.568,5	3,3	66.278,2	4,7	- 19.709,7
Zinsen und ähnliche Erträge	25.951,5	1,8	21.743,3	1,5	+ 4.208,2
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.365,3	1,3	17.186,2	1,2	+ 1.179,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	0,4	6.000,0	0,4	-
Veränderungen Programmvermögen	977,4	0,1	1.258,3	0,1	- 280,9
Summe Erträge	**1.414.994,0**	**100,0**	**1.414.516,1**	**100,0**	**+ 477,9**

Der größte Anteil entfällt auf die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2019 mit insgesamt 1.188,9 Millionen Euro (= 84,0 Prozent der Gesamterträge) um 8,5 Millionen Euro höher erwartet als noch 2018 geplant. Hierin enthalten ist der zusätzliche Anteil am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Absatz 1 Satz 2 LMG NRW. Dieser wird für 2019 mit 15,4 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Beitragserträge des WDR für 2019 voraussichtlich 1.173,5 Millionen Euro (= 1.188,9 Millionen Euro - 15,4 Millionen Euro).

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat im 20. KEF-Bericht den Landesregierungen und Landesparlamenten einen Beitrag ab 1. Januar 2017 von 17,20 Euro je Beitragszahlerin und Beitragszahler vorgeschlagen. Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder haben im Rahmen ihrer Sitzung vom 26. bis 28. Oktober 2016 beschlossen, den Rundfunkbeitrag zum 1. Januar 2017 unverändert bei 17,50 Euro zu lassen. Die Differenz ist in eine Rücklage einzustellen und für etwaige Mehrbedarfe (zum Beispiel Aufwendungen für Kabelentgelte) oder zur Reduzierung des Finanzbedarfs in der Beitragsperiode 2021 bis 2024 zu verwenden. Hierzu haben ARD, ZDF und Deutschlandradio eine entsprechende Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet:

»ARD, ZDF und Deutschlandradio bilden eine Beitragsrücklage, indem vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 von jedem vollen Monatsbeitrag der auf ARD, ZDF und

Deutschlandradio entfallende Anteil von den 0,30 Euro (ohne den darin enthaltenen Anteil der Landesmedienanstalten von 1,8989 Prozent) und von jedem Drittelbeitrag der auf ARD, ZDF und Deutschlandradio entfallende Anteil von den 0,10 Euro (ohne den darin enthaltenen Anteil der Landesmedienanstalten von 1,8989 Prozent) in die Rücklage abgeführt wird. Die Verwendung der Beitragsrücklage erfolgt in Abstimmung mit der KEF zur Abdeckung besonderer Risiken sowie darüber hinaus für etwaige Mehrbedarfe in der Beitragsperiode 2021 bis 2024.«

Der Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio gleicht im Rahmen des Meldedatenabgleichs 2018 auf gesetzlicher Grundlage (§ 14 Absatz 9a Rundfunkbeitragsstaatsvertrag) seine Bestandsdaten mit den Daten der Einwohnermeldeämter zu allen volljährigen Bürgerinnen und Bürgern ab. So soll geklärt werden, für welche Wohnungen bislang kein Rundfunkbeitrag entrichtet wird. Der Meldedatenabgleich 2018 schließt an den Meldedatenabgleich aus den Jahren 2013/2014 an und soll die Aktualität des Datenbestandes im Beitragsservice sicherstellen, damit sich auch weiterhin alle beitragspflichtigen Bürgerinnen und Bürger an der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beteiligen.

Die Ertragseffekte aus diesem seit Mai 2018 laufenden Meldedatenabgleich sind nicht in der aktuellen Beitragsplanung des Beitragsservice berücksichtigt, weil derzeit noch keine Erkenntnisse zu dessen Wirkung vorliegen.

Laut § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags in der Fassung des 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrags (RÄStV) gilt aktuell der Rundfunkbeitrag von monatlich 17,50 Euro. Dieser Betrag wird wie folgt auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt:

AUFTEILUNG DES MONATLICHEN RUNDFUNKBEITRAGS	ARD	ZDF	DRADIO	LMA	GESAMT
Rundfunkbeitrag (in Euro)	12,3104	4,3570	0,5003	0,3323	17,5000
Prozentualer Anteil	70,3451 %	24,8973 %	2,8587 %	1,8989 %	100,0000 %

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich im Betriebshaushalt 2019 auf 128,2 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 121,7 Millionen Euro bedeutet dies einen Anstieg um +6,5 Millionen Euro. Die geplanten Mehrerträge entfallen außer auf die Abgabe der WDR mediagroup GmbH (siehe Erträge aus Rundfunkwerbung) unter anderem auf die Erträge aus Koproduktionen und Kofinanzierungen für die neue Sendung »Live nach Neun« in der ARD. Gegenläufig wirken dagegen die erwarteten Wenigererträge aus der Vermietung und Verpachtung des Hauptstadtstudios Berlin. Hierfür entfallen ab 2019 die Mietzahlungen der anderen Rundfunkanstalten an den WDR und den RBB.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 46,6 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2019 (2018: 66,3 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Übrigen Erträge (40,9 Millionen Euro), die Sonstigen Erträge (2,5 Millionen Euro) sowie die Kostenerstattungen anderer Rundfunkanstalten für Kosten des Beitragsservice und Beitragseinzugs (2,1 Millionen Euro). Der Rückgang um −19,7 Millionen Euro geht hauptsächlich auf die in der Vorjahresplanung für 2018 einmalig berücksichtigte Auflösung von Rückstellungen für Bausanierungsmaßnahmen zurück. Eine derartige Auflösung von Rückstellungen ist für 2019 planerisch nicht vorgesehen.

Bei den **Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen** werden 26,0 Millionen Euro erwartet. Die prognostizierten Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr (+ 4,2 Millionen Euro) resultieren aus nicht ausgeschütteten Erträgen der Fondsanlagen aus den Vorjahren.

Die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** werden auf Vorjahresniveau erwartet.

Bei den **Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden voraussichtlich 1,2 Millionen Euro Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr erzielt. Während die Erträge aus Beteiligungen leicht zurückgehen, steigen die dem WDR von seiner Werbetochter WDR mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus verbundenen Unternehmen um + 1,9 Millionen Euro an.

Die erwarteten Erträge aus der Rundfunkwerbung setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Absatz 2c) der WDR-Satzung (enthalten in den Umsatzerlösen) und den oben bereits erwähnten Erträgen aus verbundenen Unternehmen der WDR mediagroup GmbH. Die Erträge aus der Rundfunkwerbung werden für 2019 mit insgesamt 37,3 Millionen Euro erwartet. Im Vergleich zu 2018 ergibt sich ein höherer Werbeertrag beim WDR von + 4,9 Millionen Euro. Diese Steigerung erklärt sich im Wesentlichen aus höheren geplanten Umsätzen im Werbefunk sowie geringeren Eigenkosten der Werbegesellschaft insbesondere durch den Wegfall der Finanzierung des Callcenters 1LIVE und WDR 2. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,6 Prozent.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten von 35,5 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 5,2 Prozent.**

Bei den **Veränderungen des Programmvermögens** ergeben sich im Vergleich zur Vorjahresplanung voraussichtlich kalkulatorische Wenigererträge von −0,3 Millionen Euro.

AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2019 werden mit insgesamt rund 1.584,0 Millionen Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENFASSUNG DER AUFWENDUNGEN

AUFWENDUNGEN	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	381.263,0	24,1	378.162,0	23,3	+ 3.101,0
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	90.271,5	5,7	88.466,2	5,5	+ 1.805,3
Personalaufwendungen	**471.534,5**	**29,8**	**466.628,2**	**28,8**	**+ 4.906,3**
Direkter Programmaufwand Hörfunk	85.991,0	5,4	84.828,0	5,2	+ 1.163,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen	402.426,0	25,4	424.323,0	26,2	- 21.897,0
Direkter Programmaufwand	**488.417,0**	**30,8**	**509.151,0**	**31,4**	**- 20.734,0**
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben[1]	155.495,1	9,8	155.222,2	9,6	+ 272,9
Sonstige Sachaufwendungen	143.193,0	9,0	132.403,0	8,2	+ 10.790,0
Gebäudeaufwendungen	55.031,0	3,5	53.115,0	3,3	+ 1.916,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen etc., in kalkulatorischen Aufwendungen enthalten), Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	43.805,0	2,8	42.473,0	2,6	+ 1.332,0
Sonstige Aufwendungen	**397.524,1**	**25,1**	**383.213,2**	**23,7**	**+ 14.310,9**
Kalkulatorische Aufwendungen	226.475,4	14,3	261.916,6	16,1	- 35.441,2
Summe Aufwendungen	**1.583.951,0**	**100,0**	**1.620.909,0**	**100,0**	**- 36.958,0**

[1] Erstmalig werden die Zuführungen zu Rückstellungen zur Altersversorgung für GSEA den kalkulatorischen Aufwendungen zugewiesen.

Die Abweichungen im Vorjahresvergleich erklären sich wie folgt:

PERSONALAUFWENDUNGEN

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** (ohne Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen) für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für 2019 mit 381,3 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2018 ist dies ein Anstieg um + 3,1 Millionen Euro (+ 0,8 Prozent). Dem Planwert der Gehälter für Festangestellte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Zeitverträgen und Planstellen liegt im Haushaltsjahr 2019 eine kalkulatorische Stellenbesetzungsquote von 96 Prozent zugrunde. Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungstarifvertrags zum 31. März 2019 wird für die weitere Planung der Personalaufwendungen eine Steigerungsrate von 2,25 Prozent unterstellt. Des Weiteren sind ein Abbau von weiteren 73 Planstellen und die Einrichtung von zwölf zusätzlichen Stellen für das ARD-Magazin »Live nach Neun« berücksichtigt.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung** (ohne die Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung), **die Altersteilzeit und den Vorruhestand** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und den Vorruhestand und liegen bei insgesamt 90,3 Millionen Euro.

SACHAUFWENDUNGEN

Die **direkten Aufwendungen des Programms** werden mit zusammen 488,4 Millionen Euro geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 86,0 Millionen Euro und den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 402,4 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um die durch die Programme unmittelbar verursachten Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Insbesondere aufgrund der fehlenden Sportgroßereignisse 2019 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Programmaufwendungen im Fernsehen

von rund fünf Prozent. Darüber hinaus entstehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** (ohne Altersversorgung) belaufen sich 2019 voraussichtlich auf 155,5 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Programmdirektion Deutsches Fernsehen, Hauptstadtstudio Berlin, Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkulturkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal phoenix, die ARD-Beteiligung an 3sat, ARD-Digital, das digitale Programmangebot der ARD und seit 2017 auch funk, das junge Angebot von ARD und ZDF, ausgewiesen.
Gegenüber dem Vorjahr werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um 0,3 Millionen Euro höher veranschlagt.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der **Organe**, der **Intendanz**, des **Programmbereichs Internet**, der **Direktion Produktion und Technik** sowie der **Verwaltung**. Diese steigen 2019 voraussichtlich auf insgesamt 143,2 Millionen Euro und liegen um + 10,8 Millionen Euro über dem Vorjahr. Die Mehraufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Verpflichtungen aus einem mit Kabelanbietern geschlossenen Vergleich, erhöhten Aufwendungen im Bereich IT- und Medientechnik sowie ausweisbedingt aus Verschiebungen zwischen Investitions- und Betriebshaushalt.

Der Anteil der Aufwendungen für die **»klassische Verwaltung«** (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,58 Prozent der Gesamtaufwendungen.
Selbst unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei rund 4,19 Prozent.
Die Verwaltungskosten beim WDR erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Millionen Euro (+ 0,3 Prozent).

Die **Gebäudeaufwendungen** im Einzelplan K werden mit einem Betrag von 55,0 Millionen Euro veranschlagt und liegen + 1,9 Millionen Euro über dem Vorjahr. Im Wesentlichen ist der Anstieg durch Sanierungen an den Senderstandorten bedingt.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art – BgA), **Versicherungen, Anderen Aufwendungen** (ohne BilMoG-Umstellungsaufwand) sowie **Abschreibungen auf Finanzanlagen** werden für 2019 mit zusammen 43,8 Millionen Euro erwartet und liegen damit (+ 1,3 Millionen Euro) über den Ansätzen des Vorjahres. Die geplanten Mehraufwendungen sind im Wesentlichen auf höhere Steueraufwendungen zurückzuführen.

Zu den **Kalkulatorischen Aufwendungen** (226,5 Millionen Euro) gehören unter anderem die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen (inkl. GSEA) von 162,8 Millionen Euro (Vorjahr: 201,6 Milllionen Euro) einschließlich des ausgewiesenen Umstellungseffekts in Höhe von jährlich 17,1 Millionen Euro, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abschluss des Tarifvertrages zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung der Versorgungssysteme zurückzuführen.

Ebenfalls in den Kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 62,4 Millionen Euro (+ 2,9 Millionen Euro) über dem Vorjahresniveau liegen.

FINANZPLAN

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von −95,5 Millionen Euro im Finanzplan 2018 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2019 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von −88,2 Millionen Euro eine Ergebnisverbesserung von rund +7,4 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus Verschlechterungen bei der Mittelaufbringung von −15,4 Millionen Euro und Verbesserungen bei der Mittelverwendung von +22,7 Millionen Euro.

Die im Betriebshaushalt enthaltenen rein kalkulatorischen Elemente (nicht geld-/finanzwirksam) werden im Finanzplan eliminiert. Dies geschieht in der Weise, dass alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Aufwandspositionen des Betriebshaushaltsplans (zum Beispiel Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, Abnahme des Programmvermögens, Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen) als Mittelaufbringung und alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Ertragspositionen (zum Beispiel Auflösungen langfristiger Rückstellungen, Zunahme des Programmvermögens) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen werden.

Ergänzend dazu werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen und damit im Betriebshaushalt nicht enthaltenen Ausgaben (zum Beispiel Investitionen, Darlehensgewährungen) als Mittelverwendung und die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung ausgewiesen. Auf diese Weise wird im Finanzplan der finanzwirtschaftliche (= liquiditätsmäßige) Überschuss oder Fehlbetrag ermittelt. Ein Überschuss wird der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt, während ein Fehlbetrag durch Entnahme aus der allgemeinen Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Die wesentlichen Veränderungen des Finanzplans im Vergleich zum Haushalt des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

MITTELAUFBRINGUNG

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 62,4 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls nicht auszahlungswirksamen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 162,8 Millionen Euro in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Entnahme aus der **Sonderrücklage Investitionen** in Höhe von 0,7 Millionen Euro dient der Finanzierung des ARD-Strukturprojekts »SAP-Prozessharmonisierung«.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage für Programminnovationen** von 2,6 Millionen Euro werden für die Finanzierung strategischer ARD-Projekte, funk und programmliche Vorhaben (finanziert aus Erlösen aus dem Kunstverkauf) verwendet.

Für die Miete für Büro- und Lagerflächen im DuMont-Carré werden aus der **Sonderrücklage Immobilienkonzept** 2,1 Millionen Euro entnommen.

Aus der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** werden 2019 14,4 Millionen Euro im Wesentlichen für die Sanierungsstrategie benötigt.

Im 1. Quartal 2018 haben die Rundfunkanstalten mit den Kabelnetzbetreibern Unitymedia und Vodafone Einspeiseverträge geschlossen. Da der 21. KEF-Bericht die hieraus resultierenden zusätzlichen Finanzbedarfe nicht berücksichtigen konnte, wird in der vorliegenden Planung davon ausgegangen, dass diese Aufwendungen aus der neu gebildeten **Sonderrücklage Beitragsmehrerträge** gegenfinanziert werden.

MITTELVERWENDUNG

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** ist mit −169,0 Millionen Euro um rund 37,4 Millionen Euro geringer als im Vorjahr und auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme der nicht kassenwirksamen Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betrifft im Wesentlichen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 6,0 Millionen Euro sowie den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp** mit 24,2 Millionen Euro.

Im Finanzplan 2019 werden Mittel für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** in Höhe von 76,4 Millionen Euro berücksichtigt. Im Vergleich zum Soll 2018 (58,6 Millionen Euro) bedeutet dies einen Anstieg um 17,8 Millionen Euro.

WESENTLICHE INVESTITIONEN IN DER PLANUNG FÜR 2019 (MILLIONEN EURO)

Sanierung Filmhaus (Bau)	
Ausgabe-Soll 2019	8,0
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	129,1
Ersatz der Produktionstechnik Regionalstudios	
Ausgabe-Soll 2019	7,9
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	25,0
Errichtung Interimsnewsroom	
Ausgabe-Soll 2019	5,1
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	8,2
Erneuerung der Vernetzten Produktions- und Speicherumgebung (VPS) und Konsolidierung Content-Management-System (CMS)	
Ausgabe-Soll 2019	3,1
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	4,7

Insgesamt entfallen 21,6 Prozent der für 2019 geplanten Investitionen auf Erstinvestitionen.

Die **Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** beträgt 22,7 Millionen Euro. Aus den Zinserträgen des Deckungsstocks kann ein Teil der Rentenzahlungen gedeckt werden.

Im Nichtsportjahr 2019 überwiegen aufgrund von Vorauszahlungen auf Lizenzen für Sportgroßereignisse die **Anzahlungen auf das Programmvermögen** die Entnahmen mit 8,7 Millionen Euro für Vorauszahlungen auf Lizenzen für Sportgroßveranstaltungen.

Laut Geschäftsleitungsbeschluss wird die geplante Zuführung zur **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** von 3,0 Millionen Euro für die Sanierung des Filmhauses verwendet.

Die von der KEF ermittelten Mehrerträge bei einer Beitragshöhe von monatlich 17,50 Euro gegenüber der KEF-Empfehlung (17,30 Euro) werden komplett der **Sonderrücklage für Beitragsmehrerträge 2017 bis 2020** mit 20,1 Millionen Euro pro Jahr zugeführt.

Der 21. KEF-Bericht enthält keine neue Festlegung zur Höhe des Rundfunkbeitrags. Jedoch werden die dort ermittelten Ertragszuschätzungen (inklusive Werbezeitenmoratorium: Die zweite Stufe der gesetzlichen Werbezeitenreduzierung war für 2019 geplant. Diese wurde jedoch durch das im April 2018 beschlossene Werbezeitenmoratorium für zwei Jahre ausgesetzt.) soweit sie als realistisch erzielbar eingestuft werden, der **Sonderrücklage Erträge** zugeführt.

ÜBERSICHT

WDR-BUDGET

	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.188.911,0	84,0	1.180.375,0	83,5	+ 8.536,0	0,7
Umsatzerlöse	128.220,3	9,1	121.675,1	8,6	+ 6.545,2	5,4
Sonstige Betriebserträge	46.568,5	3,3	66.278,2	4,7	- 19.709,7	- 29,7
Zinsen und ähnliche Erträge	25.951,5	1,8	21.743,3	1,5	+ 4.208,2	19,4
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.365,3	1,3	17.186,2	1,2	+ 1.179,1	6,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	0,4	6.000,0	0,4	-	-
Veränderungen Programmvermögen	977,4	0,1	1.258,3	0,1	- 280,9	- 22,3
Erträge insgesamt	**1.414.994,0**	**100,0**	**1.414.516,1**	**100,0**	**+ 477,9**	-

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	381.263,0	24,1	378.162,0	23,3	+ 3.101,0	+ 0,8
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	90.271,5	5,7	88.466,2	5,5	+ 1.805,3	+ 2,0
Summe Personalaufwendungen	**471.534,5**	**29,8**	**466.628,2**	**28,8**	**+ 4.906,3**	**+ 1,1**
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk-Programm	83.773,1	5,3	81.689,8	5,0	+ 2.083,3	+ 2,6
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	2.217,9	0,1	3.138,2	0,2	- 920,3	- 29,3
Summe	**85.991,0**	**5,4**	**84.828,0**	**5,2**	**+ 1.163,0**	**+ 1,4**
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen	286.705,0	18,1	282.175,4	17,4	+ 4.529,6	+ 1,6
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	115.721,0	7,3	142.147,6	8,8	- 26.426,6	- 18,6
Summe	**402.426,0**	**25,4**	**424.323,0**	**26,2**	**- 21.897,0**	**- 5,2**
Summe Sachaufwendungen Programm	**488.417,0**	**30,8**	**509.151,0**	**31,4**	**- 20.734,0**	**- 4,1**
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	1.923,5	0,1	1.891,6	0,1	+ 31,9	+ 1,7
Intendant (einschl. zugeordneter Bereiche)	25.125,7	1,6	22.888,0	1,4	+ 2.237,7	+ 9,8
Justiziariat	944,0	0,1	2.629,8	0,2	- 1.685,8	- 64,1
Personalrat und Redakteurvertretung	300,8	-	295,6	-	+ 5,2	+ 1,8
Summe	**28.294,0**	**1,8**	**27.705,0**	**1,7**	**+ 589,0**	**+ 2,1**
Produktion und Technik	**76.056,0**	**4,8**	**67.164,0**	**4,1**	**+ 8.892,0**	**+ 13,2**
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	6.836,1	0,4	5.851,6	0,4	+ 984,5	+ 16,8
sport.ARD.de	1.389,9	0,1	1.242,4	0,1	+ 147,5	+ 11,9
Summe	**8.226,0**	**0,5**	**7.094,0**	**0,5**	**+ 1.132,0**	**+ 16,0**
Verwaltung	**30.617,0**	**1,9**	**30.440,0**	**1,9**	**+ 177,0**	**+ 0,6**
Summe Sonstige Sachaufwendungen	**143.193,0**	**9,0**	**132.403,0**	**8,2**	**+ 10.790,0**	**+ 8,1**

	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben[1]						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	66.178,3	4,2	68.139,4	4,2	– 1.961,1	– 2,9
Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung GSEA	–	–	–	–	–	–
Zuwendungen zum Finanzausgleich	32.051,3	2,0	32.007,5	2,0	+ 43,8	+ 0,1
Sparten- und gemeinsame Programme (u. a. 3sat, ARTE, Kinderkanal)	32.178,4	2,0	30.626,4	1,9	+ 1.552,0	+ 5,1
GEMA- und GVL-Vergütungen	25.087,1	1,6	24.448,9	1,5	+ 638,2	+ 2,6
Summe	**155.495,1**	**9,8**	**155.222,2**	**9,6**	**+ 272,9**	**+ 0,2**
Gebäude	**55.031,0**	**3,5**	**53.115,0**	**3,3**	**+ 1.916,0**	**+ 3,6**
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen; siehe kalkulatorische Aufwendungen)	–	–	332,2	–	– 332,2	– 100,0
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	11.356,0	0,7	10.736,3	0,7	+ 619,7	+ 5,8
Andere Aufwendungen	32.449,0	2,1	31.404,5	1,9	+ 1.044,5	+ 3,3
Summe	**43.805,0**	**2,8**	**42.473,0**	**2,6**	**+ 1.332,0**	**+ 3,1**
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zu AV-Rückstellungen (WDR und GSEA)	163.288,6	10,3	201.976,6	12,4	– 38.688,0	– 19,2
Aufwendungen für Jubiläumsverpflichtungen	767,8	0,1	432,0	–	+ 335,8	+ 77,7
Abschreibungen Sachanlagen	62.419,0	3,9	59.508,0	3,7	+ 2.911,0	+ 4,9
Summe	**226.475,4**	**14,3**	**261.916,6**	**16,1**	**– 35.441,2**	**– 13,5**
Aufwendungen insgesamt	**1.583.951,0**	**100,0**	**1.620.909,0**	**100,0**	**– 36.958,0**	**– 2,3**
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan[2]	**– 168.957,0**		**– 206.392,9**		**+ 37.435,9**	

1 Erstmalig werden die Zuführungen zu Rückstellungen zur Altersversorgung für GSEA den kalkulatorischen Aufwendungen zugewiesen.

2 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

FINANZPLAN

	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,2	500,0	0,2	–	–
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	62.419,0	23,5	59.508,0	21,2	+ 2.911,0	+ 4,9
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	–	–	5.873,0	2,1	– 5.873,0	– 100,0
Abnahme Vermögensanteile Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	198,4	0,1	–	–	+ 198,4	–
Beteiligungen – Abnahme	570,0	0,2	1.865,0	0,7	– 1.295,0	– 69,4
Darlehensrückflüsse	889,0	0,3	889,0	0,3	–	–
Rückdeckungskapital GSEA/Insolvenzversicherungen	40,6	–	–	–	+ 40,6	–
Zuführungen zur AV-Rückstellung	145.702,5	55,0	184.492,6	65,7	– 38.790,1	– 21,0
Zuführungen zur Rückstellung GSEA: Zinsanteil VTV	447,1	0,2	345,2	0,1	+ 101,9	+ 29,5
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	767,8	0,3	432,0	0,1	+ 335,8	+ 77,7
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
\ Investitionen	740,0	0,3	–	–	+ 740,0	–
\ Programminnovationen	2.614,5	1,0	4.404,5	1,6	– 1.790,0	– 40,6
\ Immobilienkonzept	2.133,0	0,8	2.133,0	0,8	–	–
\ Bausanierungsmaßnahmen	14.446,0	5,4	3.000,0	1,1	+ 11.446,0	+ 381,5
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	16.539,0	6,2	–	–	+ 16.539,0	–
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	6,5	17.139,0	6,1	–	–
Mittelaufbringung insgesamt	**265.145,9**	**100,0**	**280.581,3**	**100,0**	**– 15.435,4**	**– 5,5**

	SOLL 2019		VERGLEICHS-SOLL 2018		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	76.407,0	21,6	58.581,0	15,6	+ 17.826,0	+ 30,4
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	1,7	6.000,0	1,6	–	–
Beitrag zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	–	–	407,3	0,1	– 407,3	– 100,0
Zunahme des Programmvermögens	977,4	0,3	1.258,3	0,3	– 280,9	– 22,3
Anzahlungen auf Programmvermögen	8.740,0	2,5	–	–	+ 8.740,0	–
Darlehensgewährungen	155,0	–	155,0	–	–	–
Zuführung zum Deckungsstock AV	22.702,4	6,4	30.466,8	8,1	– 7.764,4	– 25,5
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
\ Investitionen	1.700,0	0,5	–	–	+ 1.700,0	–
\ Immobilienkonzept	93,0	–	113,0	–	– 20,0	– 17,7
\ Bausanierungsmaßnahmen	3.000,0	0,9	22.503,5	6,0	– 19.503,5	– 86,7
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	20.117,0	5,7	19.960,0	5,3	+ 157,0	+ 0,8
\ KEF-Mittelsperre IT	–	–	1.700,0	0,5	– 1.700,0	– 100,0
\ KEF-Mittelsperre Altersversorgung	4.400,0	1,3	4.400,0	1,2	–	–
\ Erträge	15.692,3	4,4	–	–	+ 15.692,3	–
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	24.208,9	6,9	24.090,0	6,4	+ 118,9	+ 0,5
Auflösungen der AV-Rückstellung	147,3	–	76,3	–	+ 71,0	+ 93,1
Sonstige Mittelverwendung	25,9	–	12,1	–	+ 13,8	+ 114,0
Zwischensumme	**184.366,2**	**52,2**	**169.723,3**	**45,1**	**+ 14.642,9**	**+ 8,6**
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	168.957,0	47,8	206.392,9	54,9	– 37.435,9	– 18,1
Mittelverwendung insgesamt	**353.323,2**	**100,0**	**376.116,2**	**100,0**	**– 22.793,0**	**– 6,1**
Ergebnis im Finanzplan[1]	**– 88.177,3**		**– 95.534,9**		**+ 7.357,6**	

1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag des Finanzplans der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

IMPRESSUM

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion
Michael Krüßel
HA Finanzen

November 2018

WESTDEUTSCHER
RUNDFUNK

Appellhofplatz 1
50667 Köln

wdr.de